



Neujahrsempfang am 17. Januar 2016

2 Strophen aus dem Gedicht SYMBOLUM von Johann Wolfgang von Goethe, - ebenfalls ein Freimaurer- stelle ich an den Anfang meiner Neujahrsrede. Sie haben auch nach fast 200 Jahren noch die gleiche Bedeutung.

SYMBOLUM

Des Maurers Wandeln
Es gleicht dem Leben
Und sein Bestreben

Es gleicht dem Handeln
Der Menschen auf Erden

Doch rufen von drüben
Die Stimmen der Geister,
Die Stimmen der Meister;
Versäumt nicht zu üben
Die Kräfte des Guten.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,
Meine lieben Schwestern und Brüder,
ich begrüße Sie/euch ganz herzlich zu unserem diesjährigen Neujahrsempfang, Ganz besonders begrüße ich unseren Bürgermeister Herrn Dieter Dzewas, seien Sie uns herzlich willkommen. Es ist ja nun zu einer gute Gewohnheit geworden, dass Sie Herr Dzewas zu dem Neujahrsempfang der Freimaurer-Loge " Zum Märkischen Hammer" Jahr für Jahr erscheinen und unseren Empfang zu einem besonderen Erlebnis werden lassen. Von der Verwaltung begrüße ich den 1. Beigeordneten Herrn Ruschin, auch Ihnen ein herzliche Willkommen. Begrüßung: Lüdenscheider Nachrichten - Herr Finke und Frau Förster.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,
Dies ist nun der dritte Empfang in meiner Amtszeit, bei allen vorherigen habe ich eigentlich vermieden, über politische Ereignisse des Jahres zu sprechen. Aber dieser Wunsch ist leider in diesem Jahr nicht aufrecht zu halten. Denn dafür sind die Ereignisse zu dramatisch, hier denke ich an die menschenverachtenden Ereignisse in Paris mit mehr als 120 Toten. Verursacht durch die verbrecherische Terrorgruppe IS, dem sogenannten Islamischen Staat. Diese Verbrecher, die die zweitgrößte Religionsgemeinschaft massiv in Ver- ruf bringt, berufen sich auf Allah und den Koran und sie meinen, sie hätten die wahre Erkenntnis.



Das soll keinesfalls heißen, dass ich den moslemischen Glauben unter Generalverdacht stellen will, sondern nur darauf hinweisen, dass im Namen Gottes auch in der Christlichen Religion in der Vergangenheit, wie nun im Islam in der Gegenwart sehr viel Unheil angeordnet wurde und auch wird.

Gleichzeitig wird die deutsche Bevölkerung auf eine große Probe gestellt, denn was uns an Kriegsflüchtlinge erreicht, erfordert unsere ganze Kraft und unsere doch sehr wohl vorhandene Menschlichkeit. Hier kann ich aus eigener Erfahrung sagen, die Lüdenscheider Bevölkerung sucht ihres Gleichen, denn die Spendenfreudigkeit und Hilfsbereitschaft ist enorm groß, vor allem darf das Ehrenamt nicht vergessen werden, denn ohne diese Menschen würde das System komplett zusammen brechen. Allerdings darf man nicht verhehlen, dass es auch verstärkt negative und verbale Störungen gibt und natürlich auch latent vorhandene Ängste, die manchmal so geäußert werden, dass sie mehr als Angriff interpretiert werden müssen.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, Gerade wir Freimaurer müssen uns immer an die Grundregeln unserer Bruderschaft erinnern. Wir haben uns der Ethik der Freimaurer verschrieben, sie stützt sich auf folgende 5 Grundpfeiler:

Freiheit, Gleichheit, Toleranz, Brüderlichkeit und Humanität.

Unter Freiheit verstehen wir zum einen die Freiheit des Geistes und die Verwirklichung jedes einzelnen Individiums aber auch die Freiheit ohne Unterdrückung, Terror, Krieg und Ausbeutung.

Gleichheit bedeutet im freimaurischen Sinne die Gleichheit aller Menschen, ohne Klassenunterschiede.

Toleranz heißt zuhören und Verständnis für andere Menschen haben. Brüderlichkeit bedeutet vor allem Sicherheit und Vertrauen, sowie Fürsorge und Mitverantwortung für andere.

Humanität schließlich ist die Summe aller 5 Tugenden.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,
Gestatten Sie mir, dass ich mich heute ein wenig mit der Vergangenheit der Freimaurer befasse:



In der Weimarer Republik wurden Freimaurer zusammen mit Juden zum Ziel rechtsextremer Agitationen. Der Baltendeutsche Alfred Rosenberg verfasste Pamphlete und Hetzschriften zu einer "jüdisch-freimaurischen Weltverschwörung, mit dem Ziel andere Völker zu unterminieren". Seiner Ansicht nach waren Juden und Freimaurer schuld am ersten Weltkrieg und an der russischen Revolution.

Im zweiten Weltkrieg machte sich besonders General Erich Ludendorff bemerkbar. Für ihn waren Juden, Freimaurer und Bolschewisten ein Netzwerk, die die Weltmacht an sich reißen wollten. Aber sein Hass hatte eine ganz menschliche Begründung, denn 1923 versuchte er Mitglied einer Loge zu werden. Dieser Wunsch wurde allerdings abgelehnt. Eine Begründung ist nicht recherchiert worden. Mit der Machtübernahme Hitlers 1933, wurden die Freimaurer verboten und im gleichen Jahr kam es zu Übergriffen der SA auf die Freimaurer, dem 1934 eine zweite Welle folgte. Hitler übernahm die Hetzparolen von Ludendorff und nannte die Freimaurer Volksverhetzer und Vaterlandsverräter. Um sich trotzdem noch weiter treffen zu können, beschlossen die Logen sich nicht mehr Freimaurer zu nennen, sondern Deutscher Orden. Ich denke, dass diese damaligen Freimaurer sicherlich, wenn auch der Situation geschuldet, ihre Ideen und ihre humane Weltanschauung dem Terror geopfert haben.

Warum erzähle ich Ihnen das, meine sehr verehrten Damen und Herren? Hier schließt sich für mich der Kreis. Die auch jetzt ankommenden Flüchtlinge opfern ihre Heimat, ihre Überzeugungen dem Terror und Krieg des IS, dem sogenannten "Islamischen Staat". Leidermaßen sich doch eine bemerkenswert große Anzahl von Bürgern an, diesen Flüchtlingen mit Hass, Abscheu und Verachtung entgegen zu treten. Sicherlich habe ich hier keine zufrieden stellende Lösung anzubieten, was ich aber einfordere ist Menschlichkeit. Die eine zentrale Säule der Freimaurerei darstellt.

Das was ich nie wollte, und zwar über politische Ereignisse zu sprechen, wurde mir leider von den Ereignissen der Vergangenheit und natürlich der Gegenwart angetragen. In unserer Weihnachtspost fand ich folgende Sätze, die ich Ihnen unbedingt vortragen will, sie ergänzen mit ihren Aussagen den Sinn und Zweck meiner Neujahrsansprache:

Johannisloge

“ZUM MÄRKISCHEN HAMMER“ Lüdenscheid

Gegründet 1888 - Matrikel-Nr. der GLLFvD 137 - VGL VD: 480



Wann ist Weihnachten.

Wenn der Schwache dem Starken die Schwäche vergibt,

Wenn der Starke die Kräfte des Schwachen liebt,

Wenn der Habewas mit dem Habenichts teilt,

Wenn der Laute bei dem Stummen verweilt und begreift,

Was der Stumme ihm sagen will,

Wenn der Leise laut wird und das Laute still,

Wenn das Bedeutsame bedeutungslos,

Das scheinbar Unwichtige wichtig und groß,

Wenn mitten im Dunkeln ein winziges Licht

Geborgenheit und helles Leben verspricht,

Und du zögerst nicht,

Sondern du gehst so, wie du bist, darauf zu,

Dann, ja dann erst fängt Weihnachten an!!!

Ich kann Sie nur bitten, die vorhandene Not, ganz besonders die der Kinder, durch eine Spende abzufedern. Eine Spendenbox ist im Eingangsbereich aufgestellt. Geben sie Ihrem Herzen einen Ruck und öffnen Sie Ihre Geldbörse. Die Summe die gespendet wird, werden wir verdoppeln.



Meine sehr verehrten Damen und Herren, gestatten Sie mir nun, die politische Ebene zu verlassen und auf das sehr erfolgreiche Jahr 2015 der Loge "Zum Märkischen Hammer" einzugehen.

Ganz besonders möchte ich die erfreuliche Entwicklung unserer Loge hervorheben. Wir konnten im Jahr 2015 – 6 neue Brüder aufnehmen. Das positive war und ist, dass diese neuen Brüder relativ jung sind und unseren Altersdurchschnitt nach unten korrigieren. Wie auch in den vorherigen Jahren haben wir hochkarätige Referenten für Vorträge gewinnen können, an denen auch zahlreiche Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt teilgenommen haben.

Am 23.1.15 wurde ein Vortrag über Annette von Droste-Hülshoff in bekannter Professionalität von Herrn Rudolf Sparing und Frau Ruth Schimanski gehalten. Dieser Vortrag war wie immer sehr gut besucht indem die beiden Referenten uns in einem Zwiegespräch diese bedeutende Dichterin näher brachte.

Das nächste Highlight war am 27.2. Herr Dr. Winfried Noelke hielt einen musikalischen Vortrag über Franz Schubert mit dem Titel "Im Dunklen wird mir wohler sein "Eine Winterreise". Bei diesem Referat sind wir fast an die Grenzen unserer Kapazität gelangt. Herrn Dr. Noelke gelang es, die Zwiespältigkeit dieses berühmten Komponisten und Dichter in einer Form darzustellen, die alle Besucher in seinen Bann zog. Dafür nachträglich nochmals meinen ganz herzlichen Dank.

Am 29.5. war Herr Gerhard Geisel zu Gast in unserer Loge. Mit ihm unternahmen wir einen Bilderspaziergang durch Lüdenscheid. Mir als Nichtlüdenscheider wurde unsere Stadt humorvoll und informativ vorgestellt. Auch dieser Vortrag fand Anklang bei den zahlreichen Gästen.

Am 12.6. hielt unsere Sr. Angelika Sager ein Referat über "Arzneimittelentwicklung zwischen Anspruch und Wirklichkeit", hier wurde uns anschaulich erklärt, wie ein Medikament von der Erforschung bis zur Freigabe für den Patienten, Stadien durchläuft bis es vom Arzt verschrieben werden kann. Was die Entwicklung eines Medikamentes kosten kann, sprengte teilweise unsere Vorstellungskraft.

Ab dem 25.6. bis zum 28.bzw.29.6.2015 waren engl. Brüder und Sr. aus Bristol bei uns zu Gast. Ich bin überzeugt, dass wir mit dem von uns ausgearbeitetem Programm den englischen Brüdern und Schwestern, einen unvergesslichen Aufenthalt in Lüdenscheid und im Sauerland geboten haben.



Am 1 Tag fuhren wir mit dem engl. Bus nach Attendorf zur Attahöhle. Hier wurden wir mit einem Imbiss, bestehend aus Käse, Brot und Wein in der Höhle beköstigt. Dies war nach der Besichtigung eine willkommene Abwechslung. Anschließend ging es weiter zum Biggensee auf dem dann ein Rundfahrt stattfand. Es wurde natürlich auch das Kaffee Moses besucht, wo mit Kaffee und Kuchen der Nachmittag abgeschlossen wurde. Abends wurde mit den BBr. Ein Bruderabend veranstaltet. Die Sr. vergnügten sich bei Potthuke und diversen Getränken im Gasthaus Schweyck. Samstag fand ein Empfang beim Bürgermeister statt, der in seiner ihm eigenen fröhlichen Art die Gäste begrüßte und gleichzeitig unsere Stadt vorstellte. Abends feierte wir unser traditionelles Johannisfest in unseren Räumen, der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Es wurden alte Freundschaften vertieft und Neue geschlossen. Kurz gesagt es war ein mehr als gelungenes Fest.

Am Sonntag fuhren wir mit unseren Gästen zum Freilichtmuseum nach Hagen. Der Abend wurde mit einem gemeinsamen Essen bei Preetz beschlossen. Am nächsten Morgen fuhren unsere engl. Gäste gutgelaunt zurück nach Bristol und bedankten sich überaus herzlich für diesen ereignisreichen und gut geplanten Aufenthalt in Lüdenscheid. Selbstverständlich wurden wir zu einem Gegenbesuch eingeladen, sicherlich werden wir dieser Einladung Folge leisten.

Am 16.8. fand unser Familientag auf der Wiehardt statt. Trotz schlechten Wetters war dieser Tag ein voller Erfolg. Er findet auch in diesem Jahr wieder statt, allerdings zu einem früheren Zeitpunkt. Vielleicht haben wir dann etwas mehr Glück mit dem Wettergott.

Am 28.8. hielt unser Br. Olaf Tenti einen Vortrag über den "Gläsernen Menschen" mit dem Untertitel - Datenspuren im Alltag. Wir wurden darüber aufgeklärt, wie wir im Datennetz kontrolliert werden, jeder der sich im Internet bewegt, sollte sich darüber im Klaren sein, was er von sich im Netz preis gibt.

Am 25.9. hielt unser Bruder Martin Diewald einen sehr interessanten Vortrag mit dem Titel „Homo areligiöses - gibt es den Areligiösen“. Auch dieser Vortrag fand reges Interesse bei den anwesenden Zuhörer, denn es entwickelte sich eine lebhaftige Diskussion.

Am 13.11. referierte Benjamin Altrogge über seine Erfahrungen, die er bei einer einwöchigen Reise nach Russland gemachte hatte. Außerdem stellte er in seinem Vortrag die momentane russische Politik mit ihren Zielen und Folgen dar. Daraus folgte eine teilweise tendenziöse Diskussion, denn Zuhörer mit russischen Wurzeln haben eine andere Sichtweise auf ihre ehemalige Heimat.

Johannisloge

“ZUM MÄRKISCHEN HAMMER“ Lüdenscheid

Gegründet 1888 - Matrikel-Nr. der GLLFvD 137 - VGL VD: 480



Zu guter letzt hatten wir die Herren Sparing und Winterhager zu Gast. Die Beiden brachten uns in unnachahmlicher Art das Leben der Humboldt-Brüder näher. Der Titel dieses Vortrag lautete "Die Vermessung der Humboldt-Brüder" - ein zeitgemäßes Text- und Bildprogramm. Leider fand dieser Vortrag zu einer ungünstigen Zeit (viele Weihnachtsfeiern) statt. Deshalb waren auch nur wenige Zuhörer anwesend.

Nicht unerwähnt lassen möchte ich den "Philosophischen" Gesprächskreis, denn aus diesen Veranstaltungen haben sich immer wieder Interessierte als mögliche Mitglieder unserer Loge angemeldet.

Auch im Jahr 2016 werden wieder hochkarätige Referenten unsere Vortragsreihen bereichern.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, bevor ich meinen diesjährigen Vortrag beende, noch ein Freimaurerwort an alle Anwesende: Geht nun zurück in die Welt , meine Brüder Und bewährt euch als Freimaurer. Wehret dem Unrecht, wo es sich zeigt, Kehrt niemals der Not und dem Elend den Rücken, Seid wachsam auf euch selbst.

Ich danke Ihnen für Ihre/Eure Aufmerksamkeit und bitte nun unseren Bürgermeister Dzewas die Grußworte der Stadt zu übermitteln.

Noch ein Wort zum weiteren Ablauf:

Wie in jedem Jahr haben wir auch heute wieder dafür gesorgt, dass ihr leibliches Wohl nicht zu kurz kommt. Herr Bürgermeister Dzewas Sie haben nun das Wort.

Br. Peter Thoneman, Logenmeister
Johannisloge „Zum Märkischen Hammer“